

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Er scheint
an allen Wochentagen
Abonnement
in der Stadt vierteljähr. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Bote in Schw. u. Bad-
bezugsgebiete viertel. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
bierz. Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pf.
Anzeigen 10 Pf. die klein-
ste Zeile 4 Zeilen.
Schluss 15 Pf. die
Zeile.
Die Wiederholungen extra.
Kassa.
Abonnement
M. 1.20 vierteljähr.
L. 1.20 monatlich.
L. 1.20 wöchentlich.
L. 1.20 täglich.

Mittwoch, den 24. Juni

1908

Nr. 145.

Amtliche Kurliste der am 22. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Gasth. zum gold. Adler.
Lehmer, Fr. Georg, Privatier mit F.
München
Fahner, Fr. R., Kfm. Hamburg
Kraus, Fr. Julius, Kfm. Stuttgart
Gasth. zum Bad. Hof.
Pottier, Fr. Franz, Möbelfabrikant Karlsruhe
Haug, Fr. Wilh. Döfingen
Haug, Fr. Fritz " "
Hotel Belle vue.
Müller, Fr. Max, Kfm. Altenburg
Lamarque, Fr. C. Straßburg
Rohli-Lamarque, Frau Comm.-Rat Saarbrücken
Gadenbuch, Frau Dr. mit Chauffeur Wiesbaden
Landschaff, Fr. S., Fabrikbesitzer Berlin
Reuber, Fr. Hermann, Kfm. Bonn
Schäfer, Fr. P. Dr. Bonn
Gasth. zum kühlen Brunnen.
Vander, Fr. Gustav, Kfm. Heilbronn
Behender, Fr. L., Kfm. " "
Burger, Fr. C., Kfm. " "
Döhl, Fr. August, Ingenieur " "
Grand-Montagne, Fr. Kfm. " "
Hopmann, Fr. Kfm. " "
Schmidt, Fr. Hermann, " "
Schneider, Fr. Franz, Kfm. " "
Steinbrück, Fr. H., Kfm. " "
Clemens, Fr. Rich., Städt. Rechnungsrevisor Frankfurt a. M.

Hotel und Villa Concordia.
Spannath, Fr. John, Architekt Hamburg
Spannath, Fr. G. Stuttgart
Rapp, Fr. " "

Pension Villa Hauselmann.
Kolosky, Fr. J. Amsterdam

Hotel Klumpp.
Kosch, Fr. Kgl. Eisenbahn-Bauinspektor Duisburg
mit Fr. Gem.

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Alting, Fr. Geh. Oberbaurat Lübeck
Hofmann-Geling, Fr. Kfm. Leipzig
Rehwal, Fr. A. und C., Rentnerinnen Lübeck

Betterli, Frau Schaffhausen
Schellenberg, Fr. Zahnarzt Leipzig
Wildberger, Fr. Pfarrer Schaffhausen
Archangel, Fr. Frankfurt a. M.
Graw, Fr. Kfm. Berlin
Linders, Fr. Tierarzt Straßburg
Nieber, Fr. Fanny Tübingen
Waltner, Fr. Julie Weilheim u. Teck

Hotel gold. Löwen.
Diesenthaler, Fr. Neuwied
de Nyn, Fr. Ingenieur mit Frau Gem. Düsseldorf

Gasth. zum wilden Mann.
Lacher, Fr. Versicherungsbeamter mit Frau Karlsruhe
Gem.

Dörst, Fr. Postverwalter Delllingen
Kroth, Fr. Hermann Stuttgart
Wäß, Fr. Gustav, Maler mit Fr. S. Gagernau

Hotel Palmengarten.
Rehler, Fr. Bahnm. Wenden Pfalz
Reiner, Fr. Ludwig Nürnberg
Seligmann, Fr. Oppenheim

Hotel Post.
Gosebruch, Fr. Ernst, Museumsbeamter Essen-Ruhr

Danneberg, Fr. Georg, Kfm. Berlin
Möller, Fr. Conrad, Privatier Berlin
Hotel z. gold. Hof.
Beritz, Fr. Wilhelm, Kfm. Berlin
Gruber, Fr. Eugen Straßburg
Hotel Russischer Hof.
von der Böck, Se. Excellenz, Fr. General-
leutnant mit Frau Gem. Berlin
Dörenbach, Fr. M., Hauptmann Stuttgart
von Gemmingen, Freiherr Alex. R. Oberförster
Stuttgart
Janzen, Fr. Bürgermeister mit Frau Gem. Ludwigslust
Illies, Frau Hermann Hamburg
Kremer, Fr. Carl, Kfm. mit Frau Gem. Ebersfeld

Hotel u. Cafe Schmid.
Alexander, Fr. W., Fabrikant Hamburg
Gasth. zur Sonne.
Meisemann, Fr. W. mit Schw. Heidelberg
Sieder, Fr. C. W., Apotheker San Jose
Californien
Wagner, Fr. Dr., Zahnarzt Stuttgart
Hotel gold. Stern.
Heidinger, Fr. F., Postmeister Heilbronn
Neu, Fr. J. St. Johann-Saar
Neu, Fr. J., Kfm. Karlsruhe
Zimmermann, Fr. Buchhändler Leipzig
Hotel Weil.
Kreiner, Fr. D. H., Kfm. Warschau
Oberländer, Fr. Kfm. Ludwigsbaben

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Bodmühl, Fr. Peter, Pastor mit Frau Gem. Odenkirchen
Stadter, Fr. Fritz, Kgl. Bankassistent mit Frau Gem. Fürth

Christof Batt.
Bieber, Fr. Wilhelm, Kgl. Oberbahn-Assistent
mit Fr. Gem. Hohensalza Preußen

Chr. Böhner jun.
Lehmann, Fr. Landjäger Disingen

Villa Böhner.
Dahlem, Fr. Josef, Rentner Zweibrücken
Kernand, Frau Pfarrer Unterheinbach
Kohrbach, Fr. Carl Wellesweiler
Wille, Frau Hedwig Chemnitz
Fr. Banfert, Stationsdiener a. D.
Huber, Fr. Jakob St. Johann

Phil. Borsch, Kfm.
Guggenheim, Fr. M., Kfm. Winterthur
Rühner, Fr. Kgl. Forstwart Neufas Schönthal

Otto Brachhold, Malermeister.
Schwöbel, Fr. Hermann, Kgl. Banbuchhalter Bretten

Villa Bristol.
Pagels, Frau B mit S. Hamburg

Villa Christine.
Vbt van Vormigeelse, Frau C. Guit ter Heide Holland

Witwe Chur.
Hambrecht, Fr. C., Kfm. Sonthem a. N.

Villa De Ponte.
Aron, Fr. Anna, Privatier London

Dialoniffestation.
Benz, Fr. Johanna, Lehrers Wit. Neustadt a. d. Hardt
Bertolofy, Frau Mina, Direktors Wit. Neustadt a. S.

Witl. Citel, Schlosser.
Gauth, Fr. P., Privatier Heilbronn
Badinspektor Fenchl.
Diesenthaler, Fr. Else Neuwied

Friedr. Fischer, Hauptstr. 129.
Dorn, Fr. J. F., Privatier Delllingen
Rösch, Fr. Joh. mit Frau Gem. Anrova

Friedr. Fischer, Briefträger.
Bergamy, Fr. Hans, Schauspieler Münster
Villa Franziska.
Krieger, Fr. Friedrich, Kgl. Jollobekontrollleur Landau
mit Frau Gem.

Herrn Großmann.
Hanauer, Fr. Carl, Kfm. Frankfurt a. M.
Karoline Gutub, Ww. Hauptstr. 195.
Kunz, Fr. Robert, Städt. Steuerbeamter Heilbronn

Malersstr. Gutub.
Gollmer, Fr. Friedr., Schlandfabrikant Neuenbürg
Stadtplieger Gutub.
Bauer, Fr. Lazarus, Privatier Stuttgart
Bauwerkstr. Hammer.
Hülle, Fr. David, Bauunternehmer Straßburg

Sanitätsrat Dr. Gauhmann.
Finckh, Fr. Oberförster mit Fam. und Bed. Neuffen

Villa Hohenstaufen.
Krieger, Fr. Paul, Wollwarenfabrikant Nürnberg

Landauer, Fr. Stefan, Privatier
Villa Hohenzollern.
Wagner, Fr. Casimir Lambrecht
S. Jahn, Gärtner.
Eble, Fr. Marie Weidestadt

Villa Johanna.
Graf, Madame Lilian Anshand

Villa Kaiser Wilhelm.
Blankenburg, Fr. Charlotte Merseburg

Villa Kranz.
Bayliger, Fr. Max, Kfm. Köln a. Rh.
Fr. Kranz, Schuhmacher.
Rah, Fr. Abraham München
Fritz Kübler, Hauptstr.
Gobel, Frau Minaj Baihingen a. G.
Haus Koch.
Loh, Fr. Wilh. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Schmid, Fr. Georg mit Frau Gem. und Bed. Ulm

Karl Koch, Zimmermeister.
Hammerle, Frau Rosine Schmiden
Louis Koch, Zimmermeister
Weiner, Fr. Adolf, Kfm. Alzig Rheinhesfen
Hofkonditor Lindenberger.
Bed. Bürgler, Fr. W. mit Frau Gem. und Ulm
L. Fr. C. Fuchs Saarlouis
De Walteur, Fr. Privatier
Neuberg, Fr. David mit Frau Gem. Hannover
Hamburg

Scabell, Fr. Wilh. Witwe Link.
Granseier Frau Ww. mit Enkelkind Schlettstadt

Badassier Maier.
Pierling Herr F. S. mit Frau Gem. München

Villa Mathilde.
Stoll Fr. Hedwig Karlsruhe

Villa Mon Repos.
Kersten Frau Marta Cassel
Kersten Fr. Cassel

Villa Monte bello.
Reuß Frau Kriegsrätin Hanau
Karoline Munding Ww.
Klein Fr. Frieda Frankfurt a. M.
Georg Osterlag, Schaffner.
Sauer Fr., Stationskommandant Calw

Partvilla.
Neumann Frau Antonie Charlatterburg
Troisch Fr. Gutsbesitzer Petersdorf (Saale)
Pierret Me. Helene Bruggelles (Belgien)
Pierret Mlle. Barquerite Bruggelles (Belgien)
Schaller Frau Marie, Kaufmanns Ww.

Villa Pauline.
Blumstein Fr. Marie Ammerzweiler
Schinger Fr. Marie Osterburken
Witwe Pfau.
Haug Fr. Richard, stud. phil. Stuttgart
Haug Fr. R., Banbeamter Stuttgart
Karl Pfeiffer.
Fischer Fr. Pauline, Privatier Ludwigsburg
Schuster Fr. Lehreß Ww. Ludwigsburg
Geschwister Bilg.
Kahlbrandt Fr. Rechtsanwalt mit Frau Gem. Riga Anshand

Fr. Rapp Villa Elsa
Reudsen Fr. C. Dr. Feuerbach

Villa Schill.
Jäger Fr. mit Fr. Tochterchen Frankfurt a. M.
Luis Schill, Badienerin
Schumacher Frau Pforzheim
Witwe Schlüter.
Schmid Frau Ww. Feuerbach
Hermann Schmid, Metzgermeister
Kern Fr. Paul, Postsekretär Heilbronn
Villa Toussaint.
Ginsberger Frau mit Kind und Begleitung Pforzheim

Karl Toussaint, Holzhändler.
Corty Frau Kanzleirat Hägerloch
Fr. Treiber, Schuhmacher.
Bichler i Frau Christiane Mannheim
Fr. Treiber, Kfm.
Neuhaus Fr. J., Fabrikant mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Nielner Fr., Oberstabsarzt, Dr. Professor Gr. Lichterfelde-Berlin
Kohlbauer Fr. Chr., Privatier mit Familie Nürnberg
Hochheimer Fr. G. mit Frau Gem. Haag Holland

Villa Treiber.
Boß Fr. Friedrich, Kaufmann mit Fr. Gem. Düsseldorf
Reinecke Frau Lina, Buchdruckereibes. Gattin Ulm
Reinecke Fr. Emil, Buchdruckereibesitzer Ulm
Steinwedel Fr., Geschäftsführer mit Fr. Gem. und Fr. Tochter Heilbronn

Wilhelm Treiber, Korbmacher.
Waidlinger Fr. Heinrich Tübingen

Villa Trippner.
Mittler Frau Oberamtsrichter F. Armstadt
Mittler Fr. Darmstadt
Enßlin Fr., Katastergeometer Cannstatt

Villa Wadsfrieden.
Brück Fr. L. Kaufmann Alsenz
Badiener Weber.
Herrmann Fr. Georg, Techniker Ludwigsbaben
Karl Weber, Schildstr.
Rathler Frau Anna Achen

Villa Wegel.
Grube Frau Ella mit Fr. Tochter und Bedienung St. Petersburg
Mina Wildbrett, Rennbachstr.
Wolf Fr. Curt, Kaufmann Köln

Villa Wilhelma.
Scheerer Fr. Eugen, Professor mit Frau Gemahlin Zehlendorf b. Berlin

Krankenheim.
Rumbarger Josef Stammberg
Mecke Wilhelm Besigheim
Braig Gustav Stuttgart
Schwarz Richard Feuerbach
Lüttichwager Edmund Baihingen a. S.
Nagel Julie Stuttgart
Dipp Josef Anton Tuttlingen
Weng Leonhard Heilbronn
Stierle Heinrich Tuttlingen
Stadelmaier Anton Schwemningen

Zahl der Fremden 4519.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 24. Juni 1908. Die gestrige Aufführung von „Madame Bonivard“ gefiel wieder sehr gut. Leider war der Besuch diesmal sehr flau, doch ist dies wohl der ungünstigen Witterung zuzuschreiben, denn das Lustspiel ist ein wirklich sehr gutes; auch die Darstellung war wiederum ausgezeichnet.
* Am Donnerstag abend findet unter Leitung des Kgl. Musikdirektors A. Prem ein Musikalischer Abend mit

Orchester statt. Als Solisten treten Fr. Paula Riese, Pianistin aus Frankfurt a. M., und Herr Fr. Jaeger, Hofsänger vom Großherzoglichen Hoftheater Neu-Sirelich, auf. Nach dem reichhaltigen Programm zu urteilen, scheint der Abend ein sehr angenehmer zu werden.
* Regen, Regen und wieder Regen scheint jetzt Petrus's Devise zu sein. Seit Tagen gehen nun schon ununterbrochen Regenschichten auf uns und doch arme Erdenwärmer hernieder, das brauchen wir uns doch wirklich nicht — zu gefallen zu lassen. Aber wir können

leider nur hoffen und wünschen — denn wie sagt doch das bekannte Sprichwort: „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten“ — daß unsere Leidenszeit nicht mehr allzulange währt. Allen Wettervorhersagen können wir nur entnehmen, daß voraussichtlich keine Hoffnung auf Besserung besteht.
* 27 Jahre lang, in jeder Saison, erscheint pünktlich und gewissenhaft als Kurgast auf der Bildfläche: Herr Rentier Gustav Aron aus Montreux im Hotel „Graf Fortsetzung auf der 4. Seite.

Rundschau.

Zommerfest und Delegiertenversammlung der badischen Demokratie.

In Hornberg hat am Sonntag die Delegierten-Versammlung der badischen Volkspartei stattgefunden. Die Versammlung war von mehr als 100 Vertretern aus dem ganzen Land besucht und bestätigte mit dieser äußeren Zunahme der Teilnehmerzahl wie durch die innerliche Geschlossenheit von neuem das auch sonst mehrfach zu beobachtende Anwachsen der Bewegung. Abg. Heimburger veranlaßte als Vorsitzender des badischen Engeren Ausschusses der Deutschen Volkspartei eine Aussprache über die bekannten, vom Parteistandpunkt aus besonders kritischen Fragen der sogenannten Reichs-Blaspolitik, des Vereinsgesetzes und der von Hausmann kürzlich im „März“ angeregten Verschmelzung der drei links-liberalen Parteien. Außer Heimburger selbst sprachen darüber die Vereinsvertreter von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Bruchsal, Offenburg, Kilstatt, Freiburg, Hornberg, Triberg, Billingen, Koblitz, Pfullendorf, Konstanz, kaum nach der Individualität verschieden und in der Sache so unbedingteinig, wie es nach den vielerlei Erörterungen der letzten Monate kaum zu erwarten gewesen wäre. Der sogenannte Benezey'sche grund, gleich ablehnende Standpunkt gegenüber dem Opportunismus der Bülowblockfreunde, auch besonders in Bezug auf das Vereinsgesetz, war heute auf der ganzen Linie der allein maßgebende. Heimburger faßte das Schlussergebnis der Aussprache in folgender Resolution zusammen:

1. Wir sind in allen wesentlichen Punkten vollständig einig gewesen. 2. Wir bedauern die Abstimmung unserer Reichstagsfraktion zum Vereinsgesetz und hätten gewünscht, daß sie den § 7 (jetzigen § 12) abgelehnt hätten, und müssen die Verantwortung für diese parlamentarische Stellungnahme von uns ablehnen. 3. Wir wollen diesen Standpunkt auch auf dem Gesamtparteitag der Deutschen Volkspartei in Tübingen zum Ausdruck bringen und dort Vorschlägen anstreben, daß ähnliche Verhältnisse nicht mehr vorkommen. Eine Verschmelzung mit den Freisinnigen halten wir zur Zeit für unmöglich und müssen sie daher ablehnen.

Zum Schluß wurde ebenfalls einstimmig eine Resolution auf Antrag Hummels angenommen, die gegenüber dem Geheimrat der bayerischen Metallindustriellen den um ihr Koalitionsrecht ringenden deutschen Kaufleuten und Technikern volle Sympathie und den Wunsch auf Sieg ausdrückt. — Während den Verhandlungen hatte Muser auch die Mitteilung gemacht, daß in der Beamtenkommission des badischen Landtags die Demokraten und Sozialdemokraten für die Aufnahme der Lehrer in den Gehaltsstarif eintraten, daß dies jedoch scheiterte am Widerstand der Nationalliberalen und des Zentrums.

Das Sommerfest auf dem Schloßhotel verlief stimmungsvoll. Schon das gemeinsame Mahl vereinigte wieder eine ungewöhnlich hohe Zahl von Teilnehmern mit ihren Damen. Die Nachmittagsversammlung wurde wegen unruhiger Witterung leider aus dem Garten in die großen Säle verlegt. Benezey sprach über die Volkspartei und badische Politik. Er proklamierte auf das energischste und unter allseitiger, oft und lebhaft geäußelter Zustimmung die Großblockkonstellation gegen die Reaktion auch für die künftigen Landtagswahlen und verurteilte bei allgemeiner Würdigung des besseren Willens der Nationalliberalen, daß durch die ablehnende Haltung von sechs ihrer Abgeordneten, darunter der namhaften Schulmänner Sehnann und Rohrhurs, der demokratische Antrag Hrig auf Simultanisierung der Lehrereminare zu Fall kam. Hummel sprach über die Lage im Reich und die Demokratie. Die Abneigung der Bevölkerung gegen die Reichsblaspolitik habe eher zugenommen als sich gemindert. Die Aufstellung eines gemeinsamen liberalen Programms für die Parteiverschmelzung scheine nach den jetzigen preußi-

schen Wahlen kaum möglich, weil der demokratische Kampf gegen die preußische Reaktion geführt werden muß, und sich die preußischen Freisinnigen trotzdem mit dem konservativen Junkertum verbündeten. Der 2½ Millionen starke Stand der Privatbeamten erfordere ernste Berücksichtigung und moralische Unterstützung. — Unter Dank schloß Ketterer-Hornberg die befristete verlaufene Tagung.

Ein Opfer Eulenburgs.

Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ hatten vor einiger Zeit mitgeteilt, daß der im Februar 1902 in Berlin verstorbenen Geheimrat Pierson, der Stellvertreter des damaligen Botschafters Fürsten Philipp zu Eulenburg und Hertefeld geworden ist. Geheimrat Pierson hatte sich den Haß des mächtigen Mannes zugezogen aus Gründen, die heute noch nicht der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Fürst Eulenburg wollte Pierson und seinen Protektor, den Grafen Hochberg stürzen. An den Grafen, der beim Kaiser in hoher Gunst stand, wagte er sich nicht heran. Daher operierte er nach oft bewährtem Rezept, indem er kompromittierende Gerüchte über den Geheimrat Pierson in die Welt setzte. Geschäftsführung und Kassenverwaltung des Direktors der Generalintendantur wurden verdächtigt, vor einem Millionendefizit in der Verwaltung der königlichen Schauspiele getuschelt. Der Verbreiter dieser Gerüchte, die auch dem Kaiser zu Ohren kamen, war der Botschafter am Wiener Hofe, Fürst Philipp zu Eulenburg. Das Dresdener Blatt fährt jetzt mit der Veröffentlichung von Dokumenten fort, aus denen die Rolle klar hervortritt, die Fürst zu Eulenburg in der Affäre Pierson gespielt hat und die den Tod Piersons zur Folge hatte.

Geheimrat Pierson hatte gegen den Fürsten Eulenburg Verleumdungsklage erhoben. Eulenburg erkrankte, wie immer, wenn ihm Gefahr bedrohte, und schied den Termin immer wieder hinaus zu schieben. Als aber auch die Verschleppungsversuche Eulenburgs keinen Erfolg hatten, Pierson die Klage nicht zurückzog, suchte der Fürst den Geheimrat in einem Schreiben zur Zurücknahme des Strafantrages zu bewegen. Geheimrat Pierson lehnte dieses Ansinnen in einem sehr höflichen Schreiben ab, worauf der Fürst, da er keinen Ausweg mehr fand, zu folgender Erklärung sich verstand:

Ich erkläre hierdurch, daß alle Beschuldigungen, die ich gegen den Herrn Geheimen Regierungsrat Pierson ausgesprochen habe, jeder Grundlage entbehren, wovon ich mich jetzt nach Prüfung der Sachlage überzeugt habe. Ich sehe deshalb ein, und bedauere auf das Lebhafteste, daß ich Herrn Geheimen Regierungsrat Pierson hierdurch auf das Tiefste gekränkt und seine amtliche Stellung dadurch bedroht habe. Ich gebe ausdrücklich meine Einwilligung, daß der Vorgesetzte des Herrn Pierson, Generalintendant Graf v. Hochberg — jedoch nur dieser allein — nach Guldanken diese Erklärung verwenden.

Wien, 21. Januar 1902.

Fürst zu Eulenburg und Hertefeld.

Graf Hochberg hat mehr als sechs Jahre die Genehmigung zur Veröffentlichung der seinem treuen Mitarbeiter ausgestellten Erklärung verweigert. Es ist unbegreiflich, daß er erst jetzt die Zustimmung zu der Veröffentlichung der Erklärung erteilt hat. Uebrigens hat die Oberrechnungskammer, die berufen war, die Geschäftsführung des Geheimrats Pierson zu prüfen und zu untersuchen, ob die vom Fürsten Eulenburg gegen ihn in die Welt gesetzten Verleumdungen eine tatsächliche Grundlage besitzen, Geschäftsführung und Kassenverwaltung als tadellos und einwandfrei anerkannt.

Die Grenzen der Lehrfreiheit.

In der bayerischen Kammer der Reichsräte gab es am Montag ein Zwiegespräch zwischen dem Kultusmini-

ster Dr. v. Wehner und dem Würzburger Professor Dr. v. Schanz über die Lehrfreiheit. Erzbischof v. Stein-München hatte der Regierung für die in der Abgeordneten-Kammer abgegebenen Erklärung über die Grenzen der Lehrfreiheit der Theologieprofessoren gedankt. Daran erklärte der Kultusminister: „Die Wissenschaft bedarf der Freiheit. Der Staat kann der freien Forschung keine Bügel anlegen. Anders aber ist es bei der Lehrfreiheit. Hier darf der religiöse Glaube der Jugend nicht verletzt werden. Hypothesen sollen nicht angeschlossen sein, sie dürfen aber nicht als feststehende Tatsachen vorgetragen werden. Für die Theologieprofessoren sind die Grenzen noch enger. Die Kirche kann den Vortrag irriger Lehren nicht dulden. Die Kirche hat das Recht, festzustellen, ob die Lehre irrig ist. Der Staat prüft dann in jedem Falle, welche Folgen er daraus zieht.“

Dr. v. Schanz führte aus: Für die Lehrfreiheit kann nur das Strafrecht gebucht u. das gemeine Recht als Schranke gelten. Der Professor kann die Wissenschaft nicht anders lehren, als er sie in seinen Schriften vertritt. Sonst leidet das Vertrauen der Studenten zum Lehrer. Die Lehrfreiheit darf nicht befristet werden. Die Studenten können nicht immer am Gängelbände geführt werden. Sie müssen sich ihre Lebensauffassung selbst bestimmen.

Kultusminister Dr. v. Wehner entgegnete: Der Professor muß sich in den Vorträgen vor jungen Leuten größere Reserve auferlegen als in seinen Schriften. Der Student soll nicht am Gängelbände bleiben, aber der Professor muß die Hypothesen als solche bezeichnen. Er hat nicht die volle Freiheit und darf nicht Lehren vortragen, die an die Grundwürzel des Staates die Art anlegen.

Dr. v. Schanz erwiderte, die Lehrfreiheit sei nicht zu beanstanden. Würde ein Professor antimoralische oder anarchische Lehren vortragen, so käme er mit jenem Eide in Konflikt. — Damit schloß die Diskussion.

Der Reichsrat nahm schließlich mit 32 gegen 9 Stimmen die von seinem Ausschusse abgelehnte, von der Abgeordneten-Kammer beschlossene Berechtigung der Realgymnasien zum juristischen Studium an.

Das Koalitionsrecht der Privatbeamten.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten verhandelte Montag nachmittag über eine von dem Abg. Sühheim (Soz.) begründete Interpellation über das Koalitionsrecht des Verbandes bayerischer Metallindustrieller, in dem die Mitglieder des Verbandes zur Entfernung der organisierten Privatbeamten aufgefordert werden. Der Interpellant führte aus, das Koalitionsrecht bezwecke, durch Drohung mit Entlassung die organisierten Kaufleute und Techniker unter Preisgabe des Koalitionsrechts zum Austritt aus den Verbänden zu zwingen. Ministerpräsident Pödlitz erklärte, die Koalitionsfreiheit sei durch die Gewerbeordnung eingeführt und die Gewerbeordnung müsse gegen die Arbeiter und Arbeitgeber gleich angewandt werden. Gegen den Verband könne nicht vorgegangen werden. Jenes Rundschreiben sei sehr zu bedauern. Die zur Zeit schwebenden Verhandlungen würden aber hoffentlich einen Ausweg ergeben, durch den Störungen zwischen den Industriellen und ihren Angestellten vermieden werden. — Bei der Besprechung der Interpellation erklärten die Redner aller Parteien, daß sie das Rundschreiben entschieden verurteilen.

England und Rußland.

Im englischen Unterhause richtete der liberale Lynch folgende Anfrage an die Regierung: Ist ein Abkommen zwischen der englischen und der russischen Regierung betr. die makedonische Frage getroffen worden? Kann der Staatssekretär erklären, welches die Hauptpunkte dieses Übereinkommens sind? Hat das Übereinkommen die Zustimmung der anderen Signatarmächte des Berliner Vertrages erhalten?

Das Zeichen der Bier.

Von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Zwei bis drei sollen im Boot sein. Was sonst noch?“

„Wenn wir die Männer festnehmen, werden wir auch den Schatz haben. Es würde meinem Freunde hier gewiß Vergnügen machen, den Kasten der jungen Dame zu bringen, welcher die Hälfte des Inhalts rechtmäßig zukommt. Sie soll die erste sein, die ihn öffnet — nicht wahr, Watson?“

„Es würde mir eine große Freude sein.“

„Das ist nun freilich gegen alle Regel,“ sagte Jones kopfschüttelnd. „Aber die ganze Sache ist außer Ordnung, und da werden wir wohl ein Auge zudrücken müssen. Nachher muß der Schatz natürlich dem Polizeiamt übergeben werden bis nach der gerichtlichen Untersuchung.“

„Gewiß. Das läßt sich leicht machen. Mir liegt aber noch ein anderer Punkt am Herzen. Es würde mich besonders interessieren, die ganze Geschichte von Jonathan Smalls eigenen Lippen zu hören. Es ist meine Liebhaberei, wie Sie wissen, schwierige Kriminalfälle bis ins einzelne auszuarbeiten. Ich hoffe, man wird nichts dagegen einwenden, daß ich eine Privatunterredung mit ihm habe, entweder hier in meinem Zimmer oder sonst wo, wenn er nur ausreichend bewacht ist.“

„Je nun, Sie haben die Sache völlig in der Hand. Ich besitze noch nicht einmal einen Beweis von der Existenz dieses Jonathan Small. Wenn Sie ihn fangen können, wüßte ich nicht, wer Ihrer Unterredung mit ihm ein Hindernis in den Weg legen sollte.“

„Dortüber sind wir also einig?“

„Vollkommen. Wünschen Sie sonst noch etwas?“

„Nur, daß Sie mit uns speisen. In einer halben Stunde ist das Mittagessen bereit. Ich habe Kustern und ein paar Birshühner besorgt, auch eine feine Sorte

Weißwein. — Sie sollen meinen wirtschaftlichen Talenten Ihre Anerkennung zollen, Watson.“

Zehntes Kapitel.

Das Ende des Insulaners.

Unser Mahl war ein sehr heiteres. Holmes befand sich in vortrefflicher Stimmung; ich habe ihn nie so glänzend in der Unterhaltung gesehen. Er sprach über die verschiedenartigsten Gegenstände — über Passionspiele, mittelalterliche Kopierarbeit, berühmte Violinen, den Buddhismus von Ceylon und die Kriegsschiffe der Zukunft — so eingehend, als hätte er aus jedem ein spezielles Studium gemacht. Sein guter Humor bildete den größten Gegensatz zu der düsteren Niedergeschlagenheit der vorhergehenden Tage. Jones erwieb sich als liebenswürdiger Gesellschafter und genoß sein Mahl mit der Miene eines Feinschmeckers. Mich selbst erregte der Gedanke, daß wir uns dem Ende unserer Aufgabe näherten, auf das angenehmste, und ich ließ mich durch Holmes' Heiterkeit fortreißen. Keiner von uns machte auch nur eine Anspielung auf den Grund unseres Zusammenseins.

Als der Tisch abgeräumt war, sah Holmes nach der Uhr und stülte drei Gläser mit Portwein.

„Ein Glas auf das glückliche Gelingen unserer kleinen Expedition. Und nun ist es hohe Zeit, aufzubrechen.“

„Nur den alten Revolver in meinem Kutt.“

„Nehmen Sie ihn ja mit. Es ist gut, auf alles gefaßt zu sein. Die Trotsche steht vor der Tür; ich habe sie auf halb sieben bestellt.“

An der Westminster-Werft fanden wir das Boot schon für uns bereit; Holmes prüfte es mit kritischen Blicken.

„Woran läßt sich erkennen, daß dies ein Polizeiboot ist?“ fragte er.

„An der grünen Lampe auf der Seite.“

„Dann schaffen Sie sie fort.“

Die kleine Veränderung war bald gemacht, wir bestiegen das Boot und die Seile wurden gelöst. Jones, Holmes und ich saßen auf dem Hinterdeck. Ein Mann

war am Steueruder, ein anderer bediente die Maschine und zwei stämmige Polizeibeamte standen auf dem Bordsteil.

„Wohin?“ fragte Jones.

„Nach dem Tower. Sagen Ihnen, daß sie gegenüber Jakobsjohns Werft halten.“

Unser Fahrzeug war augenscheinlich ein sehr schnelles. Die langen Reihen beladener Rähne, an denen wir vorüberstießen, schienen uns still zu stehen. Holmes lächelte vor Zufriedenheit, als wir einen Hubschiff überholten und hinter uns zurückließen.

„Wenn es so weiter geht, sollte uns, denke ich, nichts auf dem Fluße entgegen können,“ sagte er.

„Das meine ich auch und es gibt gewiß nicht viele Boote, die es uns zuvor tun werden.“

„Wir müssen es mit der Aurora aufnehmen, die als ein Schnellsegler bekannt ist; das wird nicht leicht sein. Nun lassen Sie sich aber erzählen, wie es mit ergangen ist, Watson.“

„Um mich von meinem Kummer über das Hindernis zu zerstreuen, das uns im Wege lag, hatte ich mich, wie Sie wissen, in eine chemische Analyse gefaßt. Einer unserer größten Staatsmänner sagt, daß ein Wechsel in der Arbeit die beste Ruhe ist. Und er hat recht. Nachdem mir das Experiment mit dem Kohlenwasserstoff gelungen war, kehrte ich zu unserm Scholto-Problem zurück und dachte die ganze Geschichte von neuem durch. Meine Jungen hatten stromaufwärts und abwärts gesucht, ohne Erfolg. Das Boot war an keinem Landungsplatz, an keiner Werft, und war auch nicht zurückgekommen. Daß sie es versenkt haben sollten, hielt ich für unwahrscheinlich. Ich traute dem Small einen gewissen Grad von Schlaueit zu; die hatte er benutzten bei seiner fortgesetzten Wacht über Pondicherry-Lodge. Er mußte während seines Aufenthalts in London irgend einen geheimen Besuch gehabt haben, den er gewiß nicht aufgeben würde, ohne erst sicher zu sein, daß er den Aufenthaltsort entdecken könne.“

(Fortsetzung folgt.)

Eberhard". Das ist doch jedenfalls das beste Zeichen, daß die Hochsaison jetzt ihren Anfang nimmt! Und auch eine bessere Bitterung steht durch diese Ankunft in Aussicht um die edlen Tropfen nicht ohne Grund zu genießen!! E.

Das Kurtheater gibt heute abend als Wiederholung „Cornelius Vosz“; morgen, Donnerstag, abend bleibt das Theater geschlossen; am Freitag abend zum ersten Male: „2 mal 2-5“ Satyrspiel in 4 Aufzügen von Gustav Wied. (Siehe Inserat)

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Programm des Kuro-orchesters.
Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 24. Juni

Abends 6-7 Uhr

Auf dem Kurplatz.

1. Hochzeitsmarsch a. „Sommerachtsraum“ Mendelssohn
2. Ouv. „Sacuntala“ Goldmark
3. Konzert-Walzer Durand
4. Erstes Konzert für Klarinette 2. und 3. Satz L. v. Beethoven (Herr Wunderlich)

5. Einzug der Götter in Walhall aus Rheingold von R. Wagner.

Donnerstag, den 25. Juni

In der Trinkhalle

vormittags 8-9 Uhr.

1. Choral: Wie schba leucht uns der Morgenstern
2. Sinfonie Nr. 5 D-dur 1. und 2. Satz J. Haydn
3. Träume auf dem Ocean Walzer Gungl
4. Ouv. u. Op. „Die Italienerin in Algier“ Rossini
5. Scherzo u. „Ein Sommernachtsstraum“ Mendelssohn
6. Neckerei Mazurka Strauss

Gr. Eberstaler Geldlotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Eberstal.
Ziehung garantiert am 6. August 1908
1582 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar mit 10 000 Mark
1. Hauptgewinn 15 000 Mk.
Preis des Loses 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.

Lotterie der Ausstellung München 1908

Ziehung garantiert am 30. und 31. Oktober
Hauptgewinne bar Geld ohne Abzug.
5 338 Gewinne im Gesamtbetrag von 150 000 Mk.
Erster Hauptgewinn 50 000 Mark.
Preis des Loses 1 Mark

Gr. Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung garantiert am 17. September 1908.
Gesamtgewinne 64 000 Mk., Hauptgewinn 35 000 Mk.
1 Los 2 Mark, 6 Lose 11 Mark, 11 Lose 20 Mark.
zu haben in Wildbad bei Carl Wth. Bott.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

C. Aberle, sen., E. Blumenthal

Inhaber:
empfiehlt:
Colonialwaren Ia. Qualität — Sämtliche Gewürze.
Stets frisch gebr. Kaffee aus „Kaisers Kaffeegeßchäft.“
Cacao, Chocolate und Thee,
Früchtenbonbons, Hustenbonbons.
en detail Feinstes Salatöl en gros.
Ementhaler-, Limburger- und Kräuterläse.
Alle Knorr's u. Maggi's Präparate — Siebig's Fleischextrakt.
Ia. Hausmacher Eiernudeln und Macaroni,
Palmin, Schweinfett. — Alle Putz- u. Waschartikel.
Cigarren, Cigaretten und Tabak
sowie mein Lager in guter Strickwolle und Baumwollgarne.
Billigste gestellte Preise. Streng reelle Bedienung.

CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei
Hauptstrasse 80.

Naturweine von Heilbronn,
Uhlbach, Sasbachwalden etc.
im Ausschank.

Ich war lungenkrank!

Noch vor einem Jahre hatten die Aerzte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilanstalt als unheilbar entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst sinnreichen Kurmethode (keine Kurpfuscherei und kein Geheimmittel!) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jetzige Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Wunsche befeuert, meinen Leidensgenossen helfend an die Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich ersende diese Broschüre bereitwilligst gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie ein Rettungsanker sein!

Otto Pehold, Kynau (Bezirk Breslau)

Kgl. Forstamt Wildbad. Eichenstamm- und Brennholzverkauf

Am Samstag, den 27. Juni vorm. 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald 1 98 Bord. Eulenloch, 101 Hintere Langleig, 107 Ob. Laurentsch, 110 Bördere Banne und 1180b. Aitergrund. Eichen: Km. 1,09 III, 0,68 IV, 0,95 V. Brennholz: Km. 9 Eich. Spalter, 12 Eich. Aufschuß, 236 Rad. Aufschuß, 77 Eichen Anbruch, 30 buch. Anbruch, 3 birch. Anbruch, 776 Rad. Anbruch u. 59 Km. Reisprigel. Auszüge gegen Bezahlung vom Kameralamt Neuenbürg.

König. Kurtheater Wildbad.

Direktion Intendantenrat Peter Liebig.

Mittwoch, 24. Juni cr.

15. Vorstellung (Duhendarten giltig)

Cornelius Vosz

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Einfaches, aber behaglich möbliertes ev. separates

Zimmer

wird per sofort auf dauernd von ruhigem Mieter gesucht.
Geschlossene Offerten mit Preisangabe an die Exped. erbeten.

Streng reelle Heirat!

Deutsches Fräulein, alleinsteh., 23 Jahre, 24 000 Mark bar, wünscht sich mit charaktervollem, solidem, strebsamen Herrn in Bälde zu verheiraten. Bitte gest. werte, nur ernstgemeinte und ausführliche Briefe ganz vertrauensvoll zu adressieren: A. K. 18 Postfach 12286, Zürich (Schweiz). Strengste Discretion.

Einzelne Person

sucht

Zimmer

mit Speisekammer.
Off. befürdert die Exped. d. Bl.
Ein großer 4eckiger

Brotkorb

mit dem Namen Chr. N. ist stehen geblieben, abzugeben bei
Chr. Nieginger.

Kebricht-Cimer

verschiedener Größe
empfiehlt

H. Grossmann
Flaschnermeister.

Rechtschulstempel

aller Art
empfiehlt C. W. Bott

Die

Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager in rein-gehaltenen

Weiß- & Rotweinen

Fertige

Arbeiter-Hosen

„ - Sommerjoppen
blaue Arbeits-Anzüge
Arbeits-Hemden
billigt bei Phil. Bosch,
Wildbad.

Süsse Orangen

empfiehlt

Th. Bechtle.

Cafe und Conditorei Lindenberger, Kgl. Hoflieferant

neben Hotel de Russie.
ältestes Geschäft am Platze.

Offene Weine und Liköre, Champagner etc.
Grösste Auswahl in Reisegeschenken
Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.

Bestellungen prompt hier und auswärts.

Gasthaus zum grünen Hof

vormalig Restaurant Peterle.

Der geehrten Einwohnerschaft, sowie den titl. Kurgästen bringe ich mein Restaurant mit schöner Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung.

Auswahl von hellem und dunklem Lagerbier aus der Brauerei Ketterer Pforzheim.

Reingehaltene Weine. Vorzügliche Küche.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer Karl Weiss.

Teile der werthen Einwohnerschaft sowie den verehrten Kurgästen von Wildbad und Umgegend höfl. mit, daß ich von jetzt ab eine

Automobil-Verbindung

Wildbad nach Luzern u. zurück

errichtet habe und Haltestellen mit Fahrpreistarif, wie folgt, festsetze:

Ständige Haltestellen *		einfache	Son- u. Rückf.	
Von Wildbad nach	Windhof	0.75	1.25	
"	Christophshof	1.—	1.50	
"	Sprollenmühle	1.50	2.25	
"	Nonnenm., z. grünen Baum	2.—	3.75	
"	Engldörferle, Waldhorn	2.50	4.25	
"	Engtal, Restauration Waldluft			
Abfahrt und Ankunft				
Abfahrt Wildbad	9 Uhr	Ankunft Engldörferle	9.40 Uhr	
"	Engldörferle	10 Uhr	Wildbad	10.40 Uhr
"	Wildbad	1 Uhr	Engldörferle	1.40 Uhr
"	Engldörferle	2 Uhr	Wildbad	2.40 Uhr
"	Wildbad	3.30 Uhr	Engldörferle	4.10 Uhr
"	Engldörferle	5 Uhr	Wildbad	5.40 Uhr

* Weitere Touren werden, wenn bestellt, ausgeführt.
Zu recht reger Beteiligung ladet freundlich ein Karl Tubach.

Garten-Restaurant z. Hochwiese beim Echo!

Besitzer Gottlieb Schmid.

empfiehlt den titl. Kurgästen sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung seine in schöner Lage befindliche

Wirtschaft mit Sommerfrüh

Belles u. dunkles Lagerbier : Naturreine Weine
Kaffee : Thee : Chokolade
:: Süß- und Sauermilch ::

Klavierspinner Weiss- und Rot-Weine

Kammermusiker, Stützstrasse 11.
Aufträge nimmt auch die Buch- und Musikalienhandlung von Herrn Paucke entgegen.

Empfehle meine vorzüglichen
Fr. Kessler
Weinhandlung.